

»Ergonomische Verbesserungen sind enorm wichtig.«

Im Dachdeckerhandwerk gibt es kaum Angestellte, die das reguläre Renteneintrittsalter erreichen. Dafür fehlen vielen Betrieben aufgrund des demografischen Wandels nicht nur Auszubildende, sondern vor allem gestandene Gesellen. **dachbau** magazin hat sich mit Dr. Anette Wahl-Wachendorf, leitende Ärztin bei der BG Bau, über gesundheitliche Prävention auf der Baustelle unterhalten.

dachbaumagazin: Frau Wahl-Wachendorf, viele Dachdecker müssen krankheitsbedingt weit vor dem Renteneintrittsalter aus dem Job ausscheiden. Wie sehen die konkreten Zahlen aus?

Anette Wahl-Wachendorf: Nach Angabe der SOKA-Dach nimmt die Anzahl der Beschäftigten ab dem 51. Lebensjahr deutlich ab. Bezogen auf die im Berichtsjahr 2016 bewilligten Bescheide liegt

fen sind Dachdecker auch von Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich sowie im Bereich des unteren Rückens.

Was können Arbeitgeber tun, um die Gesundheit und damit die Lebensarbeitszeit ihrer Angestellten zu verlängern?

Weil schwere Lasten, körperliche Schwerarbeit und sogenannte Zwangshaltungen typische Be-

»Die Anzahl der Beschäftigten nimmt ab dem 51. Lebensjahr deutlich ab.«

der Altersdurchschnitt aller Versicherten zu Beginn der Altersrente bei 63,3 Jahren. Viele erreichen also auch hier nicht die gesetzliche Regelaltersgrenze.

Was sind die häufigsten Krankheitsbilder bei Dachdeckern?

Bei Dachdeckern spielen das Heben und Tragen schwerer Lasten, kniende Tätigkeiten sowie hockende, gebückte und gebeugte Körperhaltungen, aber auch die Belastung der Hände eine große Rolle. Besonders betrof-

lastungen von Dachdeckern sind, zählen ergonomische Verbesserungen am Arbeitsplatz zu den wichtigen Bausteinen für die Prävention von Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen. Arbeitgeber sollten darauf achten, dass manuelle Transporte von Lasten über 15 kg auf kurze Wege beschränkt werden. Um Kniebeschwerden zu vermeiden, sollten geeignete Knieschutzpolster getragen werden. Zugluft, Kälte und Nässe in den kälteren Jahreszeiten, Hitze und UV-Strahlen in



▲ Ein erfahrener Handwerker auf der Baustelle: Wer bis zum Renteneintrittsalter arbeiten will, muss auf seinen Körper achten

der warmen Jahreszeit machen richtige Wetterschutz- sowie UV-Schutzkleidung notwendig. Tipps für ergonomische Hilfsmittel gibt es im Internet unter www.ergonomie-bau.de. Und unter www.bgbau.de informiert die BG Bau zudem über finanzielle Zuschüsse für ergonomische Produkte. Weiterhin dienen natürlich auch regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen mit arbeitsplatzbezogener Beratung durch den Betriebsarzt der Früherkennung möglicher Gesundheitsprobleme.

Was kann der Angestellte tun?

Er sollte die Anweisungen zum Arbeitsschutz einhalten und Schutzvorrichtungen sowie die persönliche Schutzausrüstung auch tragen. Und er hat die Pflicht, dem Arbeitgeber sicherheitsrelevante Mängel zu melden. Beim Umgang mit schweren Lasten sollten die Beschäftigten auf ihre Körperhaltung achten: Diese sollten aus der Hocke gehoben und möglichst auf beide Körperseiten verteilt werden. Stundenlange einseitige Körperhaltungen sollten vermieden und regelmäßige Tätigkeitswechsel bedacht werden. Generell liegt ein guter körperlicher Zustand im Interesse aller Handwerker, dabei hilft ein kniefreundlicher Ausgleichssport wie Schwimmen, Walking oder Radfahren.

Was bietet die BG Bau den Beschäftigten?

Wir bieten den Unternehmen und damit auch den Beschäftigten beispielsweise Unterstützung und Beratung bei der Gefährdungsbeurteilung, der Beurteilung von körperlichen Belastungen und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement an. Das alles trägt auch dazu bei, Arbeitsplätze altersgerecht zu gestalten, und verringert gesundheitliche Risiken für junge und ältere Arbeitnehmer.

Zurück zu den Zahlen aus der ersten Frage: Welche Ziele halten Sie für erstrebenswert? Wie lange kann ein durchschnittlicher Arbeiter bei guter Vorsorge realistisch auf dem Bau arbeiten?



▲ Dr. Anette Wahl-Wachendorf ist leitende Ärztin und Leiterin der Hauptabteilung ASD der BG Bau

Mediziner lassen keinen Zweifel daran, dass der menschliche Körper mit Mitte 50 die besten Jahre hinter sich hat. Am Arbeitsplatz lassen sich viele altersbedingte Einschränkungen der Leistung allerdings durch ergonomische Maßnahmen kompensieren. Das fängt schon mit einer guten Lesbarkeit von Arbeitsanweisungen an. Eine wichtige Rolle spielt auch die Unternehmenskultur mit einer Wertschätzung für ältere Arbeitnehmer, die auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen und damit den Betrieb wirksam unterstützen können. Und in manchen Fällen bietet auch ein Tätigkeitswechsel im Unternehmen eine Alternative zur drohenden Frühverrentung.

Zum Abschluss spielt natürlich auch das Stichwort Unfallverhütung eine Rolle. Die BG Bau ist mit ihrem Präventionsprogramm auch auf der Messe Dach + Holz in Köln vertreten. Was werden Sie dort präsentieren?

Ein wichtiges Feld ist das Engagement gegen Absturzunfälle: 40 Prozent aller tödlichen Unfälle im Baugewerbe sind Abstürzen geschuldet. Deshalb hat das Thema Arbeitsschutz auf hoch gelegenen Arbeitsplätzen einen wichtigen Stellenwert bei unseren Messeaktivitäten. Dabei können wir den Besuchern am Beispiel eines zweigeschossigen, begehbaren Dachstuhls praktische Beispiele möglicher Gefahrensituationen am Dach zeigen sowie Schutzmaßnahmen vorstellen.

Frau Wahl-Wachendorf, vielen Dank für das Gespräch.